

Ellwangen ist auf dem Jazz-Olymp

Swingende Sternstunde mit Ellwangen Jazz Orchestra und Klaus Wagenleiter



Das Ellwangen Jazz Orchestra hat in der ausverkauften Stadthalle Maßstäbe gesetzt. Das Publikum dankte den Musikern für einen fabelhaften Abend mit stehenden Ovationen. (Foto: hafi)

Von Petra Rapp-Neumann

ELLWANGEN Es ist ein großer Abend gewesen für die Musikstadt Ellwangen, die sich damit endgültig in den Jazz-Olymp katapultiert hat. Noch

mehr Zuhörer hätte die ausverkaufte Stadthalle nicht fassen können, noch mehr Begeisterung auch nicht. Das Konzert des von Gerhard Ott geleiteten Ellwangen Jazz Orchestra (EJO) mit Klaus Wagenleiter, musikalischer Leiter der SWR Big Band, charmanter Moderator des Abends und als Weltklasse-Pianist im Wechsel mit Paul Gräupner der Mann am Klavier, setzte Maßstäbe und riss das Publikum von der ersten bis zur letzten Note von den Stühlen.

Schon der Opener, David Roses „The Stripper“, begeisterte mit großartigen Soli von Martin Sandel am Altsax und Paul Gräupner. Ein musikalisches Highlight jagte das andere, von John Lennons „Imagine“ über den Stones-Oldie „Satisfaction“ im Bossa-Nova-Rhythmus bis zum Soultitel „Me and Mrs. Jones“, bei dem Norbert Botschek wie bei Aretha Franklins „Respect“ als Sänger brillierte. Dazwischen Dave Brubecks „Take Five“, „Sunny Side of the Street“ mit den „Unsingers Limited“ im Blues Brothers-Outfit Wagenleiter, Ott, Botschek und Gräupner, die „One Note Samba“ der EJO-Rhythmusgruppe, Victor Youngs „My foolish Heart“ und und und – grandios. Das EJO macht Furore

Saxofonistin Karin Ott glänzte auch als Sängerin so anspruchsvoller Titel wie Richard Rodgers' „My funny Valentine“ und „Orange Coloured Sky“ in der Version von Nat King Cole. Nahezu alle Titel hat Wagenleiter arrangiert und in intensiven Proben mit dem Orchester einstudiert. Für virtuose Soli blieb viel Raum, so bei „Sometime ago“ mit Markus Fingerle am Bass, Nico Jörg an den Drums und dem Meister selbst am Piano. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, als er privatissime Ira Gershwins besinnliches „My Ship“ spielte. Mit dem Count Basie-Klassiker „Hay Burner“ im Arrangement des 85-jährigen Sammy Nestico, mit dem Wagenleiter fünf CDs einspielte, machte das EJO ebenso Furore wie mit „Sweet Emma“ der gottesfürchtigen Emma Barrett aus New Orleans und dem funkigen Titel „Diggin' on James Brown“.

Zu danken ist Gerhard Ott, der Klaus Wagenleiter in Bopfingen kennenlernte, nach Ellwangen einlud und mit ihm die mit Klaus Graf begonnene Konzertreihe mit Jazzmusikern von internationalem Rang fortsetzte.

Stehende Ovationen und nicht enden wollender Beifall wurden mit Glenn Millers „Pennsylvania 6-5000“ belohnt. Sponsoren, so Wagenleiter, der das EJO als „hochkompetent“ lobte, würden „gerne akzeptiert“. Thomas Bader, EJO-Baritonsaxofonist und Ellwanger Musikalienhändler, freut sich auf Angebote. Er dankte dem in Heidenheim geborenen Meister für die „strengen und lustigen“ Proben mit schwäbischem Konjunktiv: „Wenn ihr beim Auftritt so spiele dädet, dann dädet ihr mich glücklich machen.“ Nicht nur Klaus Wagenleiter war an diesem Abend wunschlos glücklich.

(Erschienen: 24.02.2013 13:55)